

Gesellschaft für Allgemeine und Technische Mikrobiologie (GATM) Vereinigung der Mikrobiologen der DDR

Die Gesellschaft für Allgemeine und Technische Mikrobiologie (GATM) ist eine Fachgesellschaft innerhalb der Biologischen Gesellschaft der DDR (jetzt Deutsche Biologische Gesellschaft). Sie erfaßt insbesondere diejenigen Mikrobiologen, die in den naturwissenschaftlichen Einrichtungen der Universitäten, der Akademie der Wissenschaften (AdW) oder der Landwirtschaftswissenschaften (AdL) bzw. der mikrobiologischen Industrie tätig sind. – Neben anderen sind hier zu nennen: Zentralinstitut für Mikrobiologie und experimentelle Therapie (ZIMET) in Jena, Institut für Biotechnologie in Leipzig, Forschungszentrum für Biotechnologie in Ost-Berlin, die Universitäten in Greifswald und Jena, in denen Mikrobiologen ausgebildet werden, daneben mikrobiologische Arbeitsgruppen am Zentralinstitut für Genetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, an den Universitäten in Halle, Leipzig und Ost-Berlin, in weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen (z. B. Wernigerode, Potsdam, Kleinmachnow, Aschersleben und Müncheberg) sowie in einer Reihe von Industriebetrieben (z. B. Kombinat Germed).

Die Anzahl der Mitglieder in der GATM ist nicht exakt anzugeben, da es nur eine Mitgliedschaft in der Biologischen Gesellschaft, nicht aber eine gesonderte in der GATM gibt. Man kann aber von mehr als 500 Mitgliedern ausgehen. Neben der GATM gibt es eine Gesellschaft für medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie, in der insbesondere die in den medizinischen Einrichtungen tätigen Kollegen erfaßt sind. Die Zusammenarbeit ist trotz einiger Bemühungen als kaum entwickelt einzuschätzen.

Die GATM ist 1959 aus der ehemaligen Sektion Mikrobiologie der Biologischen Gesellschaft der DDR, die ebenfalls 1959 gegründet wurde, hervorgegangen. Im ersten Vorstand ar-

beiteten u. a. die Herren ELSÄSSER, SCHWARTZ, TAUBENECK, MACH und Rudolf MÜLLER mit. Die Leitung besteht aus einem Vorstand, der alle vier Jahre anlässlich der Mitgliederversammlung zu wählen ist. Neben dem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern werden die Geschäfte von einem Sekretär wahrgenommen (Tab. 1). Weiterhin gehören dem Vorstand Kollegen aus allen Bereichen der Mikrobiologie an, unter ihnen auch die Vorsitzenden der 9 Fachsektionen.

Die GATM ist Mitglied der Int. Union of Microbiol. Soc. (IUMS), die Gesellschaft für medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie ist Mitglied der FEMS. Unsere Mitgliedschaft in der IUMS bestand nur formal: Von wenigen Ausnahmen abgesehen waren die Bemühungen der GATM um die Pflege internationaler Kontakte außerordentlich eingeschränkt. Das lag sicher nicht zuletzt daran, daß staatliche Organe über keinerlei offizielle Möglichkeiten verfügten, auf die Zusammensetzung des Vorstandes der GATM Einfluß zu nehmen. Sicher war das der Hauptgrund, daß die Gesellschaft überall dort, wo „strategische Entscheidungen“ zu treffen waren (z. B. Pflege internationaler Kontakte, Mitarbeit in internationalen Gremien, Bildung von Delegationen zur Teilnahme an internationalen Tagungen u. s. w.), kaum einbezogen war. Ob und in welcher Form Anfragen aus westlichen Ländern zur Wissenschaftskooperation beantwortet werden durften, wurde von Instanzen der Akademie der Wissenschaften, der die Gesellschaft unterstand, diktiert. Ob Wissenschaftler des Vorstandes in Fachgremien der IUMS zur Mitarbeit herangezogen werden konnten, bestimmte der erteilte oder nicht erteilte Reisekaderstatus, der häufig bei „Nichtbewährung“ wieder entzogen wurde.

So sehr die Gesellschaft, sofern es um die Pflege der für jede Wissenschaft

lebenswichtigen Kontakte ging, dadurch zur Unmündigkeit verurteilt war, so sehr bemühte sie sich um die Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens im Lande. Unter den „in die zweite Reihe“ gestellten Mikrobiologen gab es eine Vielzahl engagierter und talentierter Wissenschaftler, die dringend eines Forums für wissenschaftliche Diskussionen und für die Weiterbildung bedurften. Durch Einladung bekannter Wissenschaftler aus dem Ausland – wenn auch mit einigem organisatorischen Aufwand verbunden (Begründungen, Betreuerberichte u. dgl.) – war die Pflege internationaler Kontakte für die „Zuhausegebliebenen“ bis zu einem gewissen Grade möglich. Hier ist vielen Kollegen der Bundesrepublik zu danken, die sich gern dieser Aufgabe stellten.

Die Hauptaufgabe unserer Gesellschaft war sicher in der Organisation des wissenschaftlichen Lebens auf allen Gebieten der Mikrobiologie zu sehen. Hier sind in erster Linie die Jahreshauptversammlungen der GATM zu nennen, die im Abstand von zwei Jahren einen Teil ihrer Mitglieder unter einer tragenden Thematik zusammenführte, meist in das Schloß Reinhardsbrunn in der Nähe von Gotha. Ebenfalls in Reinhardsbrunn fanden wissenschaftliche Symposien der GATM statt, etwa die von H. LYR organisierten Fungizid-Symposien mit einer z. T. beachtlichen internationalen Resonanz. – Die Ausstrahlungskraft unserer Gesellschaft war ganz wesentlich von dem Wirken der Fachsektionen geprägt, die in der Regel über eine gewählte Leitung verfügten. So sind ganze Reihen von Symposien der Sektionen Mikrobengenetik, Biotechnologie, Mykologie, Physiologie und Biochemie der Mikroorganismen, Mikrobienökologie oder Taxonomie zu nennen. Die Hefekommission führte trilaterale Hefesymposien durch (DDR, CSR, Ungarn) und trug damit zu einer gewissen internationaler

Ausstrahlung der GATM bei. Gesondert erwähnt seien die von Helga SCHRÖDER geleiteten Weiterbildungsveranstaltungen für technische Mitarbeiter, die reges Interesse unter Laboranten und Ingenieuren fanden. – Eine gewisse Spezifik hatten die kleinen, fast familiären Konferenzen auf der Insel Hiddensee, meist von den Physiologen mit den Genetikern organisiert, die mit ihrer unverwechselbaren Atmosphäre zum wissenschaftlichen Leben der GATM gehörten („Cold Spring Hiddensee“).

Die Gesellschaft hat sich neben der Pflege wissenschaftlichen Lebens einer Reihe anderer Aufgaben gewidmet, nur auf einige sei in aller Kürze verwiesen. So war der Vorstand auf Anregung des damaligen Direktors des ZIMET in Jena, F. BERGTER, in Abschlusverteidigungen von Forschungsleistungen einbezogen. Weiterhin hat sich der Vorstand sehr eingehend mit der völlig unzureichenden Rolle der Mikrobiologie in den Ausbildungskonzepten der Schulen und Hochschulen (Diplom-Biologen und Biologie-Lehrer-Studenten) beschäftigt und wenigstens auf Teilgebieten Erfolge erzielen können. Auch Anregungen, sich mehr mit Fragen der biologischen Sicherheit zu befassen,

gingen von der GATM aus, um hier eine immer noch vorhandene Lücke schließen zu helfen.

Die Mitglieder unseres Vorstandes sind sich darin einig, daß in Zukunft zwei mikrobiologische Gesellschaften naturwissenschaftlicher Prägung keine Chance haben werden. Anlässlich der Frühjahrstagung der VAAM im März in Berlin-West, an der nach aufopferungsvoller Unterstützung durch Frau B. FRIEDRICH und ihre Kollegen etwa 100 Mikrobiologen der DDR teilnehmen konnten, fanden Beratungen zwischen den Vorständen beider Gesellschaften statt; dabei wurden erste Vorstellungen über ein Zusammenwachsen entwickelt. Die Mitglieder unserer Gesellschaft freuen sich auf dieses Stück gemeinsamen Weges! Wir planen, uns im Jahre 1992 mit einem gesamtdeutschen Symposium, evtl. zur Thematik „Mikroorganismus, Ökosystem und Mechanismen der Adaptation“ als eigenständige Gesellschaft zu verabschieden.

M. HECKER (Ernst Moritz Arndt-Universität Greifswald, Vorsitzender der GATM)

Tab. 1: Leitung und Untergliederung der GATM

Vorsitzender:
M. Hecker, Greifswald.

stellv. Vorsitzende:
W. Fritsche, Jena; F. Mach, Greifswald.

Sekretär:
E. Stenz, Leipzig.

Mitglieder:
F. Berger, Jena;
H. Bernhardt, Greifswald;
E. J. Bormann, Jena;
P. Dobrowolski, Leipzig;
W. Fleck, Jena;
U. Gräfe, Jena;
J. Hofmeister, Gatersleben;
H. Lyr, Kleinmachnow;
H. Müller, Berlin;
R. Reuter, Jena;
K. Sattler, Leipzig;
H.-P. Schmauder, Jena;
H. Weide, Halle.

Fachsektionen:

Mikrobengenetik: H. Herrmann, Greifswald.

Physiologie und Biochemie der Mikroorganismen: W. Babel, Leipzig.

Biotechnologie: L. Wünsch, Leipzig.

Mykologie: H. Kreisel, Greifswald.

Hefekommission: H. Weber, Jena.

Ökologie der Mikroorganismen: W. Hirte, Kleinmachnow.

Taxonomie: H. Praußer, Jena.

Physiologie und Biochemie phytopathogener Mikroorganismen: K. Naumann, Aschersleben.

Technische Mitarbeiter: H. Schröder, Potsdam.

Demnächst lesen Sie:

J. ALTENBUCHNER, Ch. EICHENSEER: Genetische Instabilität von *Streptomyces lividans* · G. ANTRANKIAN: Stärke hydrolysierende Enzyme aus thermophilen anaeroben Bakterien · W. BUCKEL: Ungewöhnliche Chemie bei der Fermentation von Aminosäuren durch anaerobe Bakterien · B. FINKELBURG: Gentransfer zwischen Bakterien und Hefen · M. GÖTTERT: Signalmoleküle in der Bakterien-Pflanzen Interaktion · S. HOHMANN: Genetik und Regulation des Kohlenhydratstoffwechsels der Bäckerhefe *Saccharomyces cerevisiae* · A. JÄGER, Ch. WANDREY: Bildung von Ligninperoxidasen durch den Weißfäulepilz *Phanerochaete chrysosporium* im Festbettumlaufreaktor · D. KLEINER: Regulation des Stickstoff-Katabolismus in Prokaryonten · H. LAATSCH: Gifte in Speisepilzen · J. REISS: Schimmelpilze in Innenräumen · H. STOLP: Die Bdellovibrionen – Bakterien von ganz besondere Lebensart · J. WECKESSER, C. MARTIN: Microcystin und verwandte Peptid-Toxine aus Cyanobakterien